



Dekadenstrategie 2022/2027/2032

Konzeptentwurf

**Handlungsfeld:
Verbände unterstützen, beraten
und vernetzen!**

1. Einleitung

Im Landessportbund NRW sind 73 Sportfachverbände organisiert. Sie vertreten ihre Sportarten/-disziplinen in allen fachlichen Belangen und entwickeln diese weiter. Sie organisieren den Breitensport, den Wettkampfbetrieb, suchen und fördern Talente bis zum Nachwuchskader 2 und bilden Trainer*innen, Schiedsrichter*innen und Übungsleiter*innen aus und fort. Sie sind Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Sportangeboten mit gesundheits- und gesellschaftspolitischer Wirkung und damit auch außerschulische Bildungsanbieter. Sie vertreten NRW in den jeweiligen Spitzenverbänden und arbeiten in einem Spannungsfeld zwischen deren Anforderungen, den Anforderungen auf Landesebene und den Anforderungen ihrer Mitgliedsvereine.

Die Verbände werden in ihrer Arbeit vom Landessportbund NRW und seiner Sportjugend finanziell, organisatorisch und beratend unterstützt. Von dort erhalten sie u. a. Zuschüsse für ihren allgemeinen Geschäftsbetrieb, ihre Arbeit im Leistungssport und ihre außersportliche Jugendarbeit. Die Verbände unterstützen den Landessportbund NRW in sport- und zielgruppenspezifischen Fragestellungen. Zusammen mit den Kreis- und Stadtsportbünden wirken sie als Dienstleister für ihre Mitgliedsvereine.

Mit der Ausweisung dieses Handlungsfeldes wird die konstitutive Bedeutung der Verbände für die Arbeit in den bereits genannten Aufgabengebieten für die kommenden Jahre verdeutlicht. Das Handlungsfeld konzentriert sich auf wenige Schwerpunkte, u. a. die Organisations- und Personalentwicklung der Verbände und ihre bessere Vernetzung untereinander und mit der lokalen Ebene. Dabei stellt die starke Heterogenität der Verbände eine besondere Herausforderung dar, die zugleich auch Chancen bietet.

Weitere Schwerpunkte wie „Leistungssport“, „Kommunikation“, „Digitalisierung“ oder „Integrität“ werden nicht ausführlich behandelt, sondern als Ergebnisse aus den entsprechenden Handlungsfeldern übernommen.

2. Ausgangslage und besondere Herausforderungen im Handlungsfeld

2.1. Im Sport-Kontext

An die Fachverbände werden vielfältige Ansprüche gestellt. Sie sollen für ihre Spitzenverbände Nachwuchssportler*innen für deren Bundeskader finden und entwickeln, sie sind für den Wettkampfbetrieb ihrer Sportart/ihrer Disziplinen verantwortlich, sie müssen genügend Trainer*innen und Schieds- bzw. Wettkampfrichter*innen ausbilden, unterschiedliche Dienstleistungen für ihre Vereine bereithalten und wettkampfungsbundene Formate in ihren Sportarten/Disziplinen entwickeln, um auch nicht-wettkampforientierte Menschen anzusprechen. Dabei sind erstens Vorgaben der Spitzenverbän-

de zu beachten, zweitens gestiegene Erwartungen von Vereinen an Qualität und Verfügbarkeit von Dienstleistungen der Fachverbände zu berücksichtigen und drittens Strategien zu entwickeln, mit denen sich die Fachverbände im Rahmen der Sportentwicklung auch gegenüber anderen Fachverbänden abgrenzen und (lokal) platzieren können. Gleichzeitig verfügen viele Fachverbände nur über wenige hauptberufliche Ressourcen, um diese Aufgaben zu erfüllen, und ihre Eigenfinanzierung ist oft nur schwach ausgeprägt. Mit dem über den Landessportbund NRW und seine Sportjugend geförderten hauptberuflichen Fachkraftsystemen (bis zu drei halbe Fachkräfte pro Verband für die Themen Integration, Ganzttag und Jugend) hat sich in 30 der 73 Fachverbände eine gute Verbindungsstelle zur sportartübergreifenden Sport- und Vereinsarbeit entwickelt. Dieser Ansatz bietet mit Blick auf weitere Themen wie Gesundheit, Sport mit älteren Menschen oder Inklusion noch Ausbaupotential, ist aber stets von entsprechenden öffentlichen Fördermitteln für hauptberufliche Fachkräfte abhängig.

Die Möglichkeiten, den oben genannten vielfältigen Herausforderungen zu begegnen, variieren von Fachverband zu Fachverband aufgrund ihrer Heterogenität sehr stark. Beispiele für diese Heterogenität sind:

- Größe: vom Westdeutschen Skibobverband mit drei Vereinen und 100 Mitgliedern bis zum Westdeutschen Fußballverband mit 3.400 Vereinen und 1,6 Millionen Mitgliedern
- Olympische Verbände versus Nichtolympische Verbände versus Verbände mit besonderen Aufgaben inkl. des Sportbildungswerks
- Verbände mit/ohne Untergliederungen
- Verbände mit/ohne „virtuellem“ Landesdachverband
- Verbände mit einer Sportart/Disziplin oder vielen Sportarten/Disziplinen
- Verbände mit/ohne direkte Mitgliedschaft der Vereine im Verband, Verbände mit/ohne Sport-schule

2.2. Im gesellschaftlichen Kontext

Wenngleich viele Kinder und Jugendliche unverändert über eine Sportart-/disziplin Zugang zum Sport (-verein) finden, hat die Bindungskraft einzelner Sportarten/-disziplinen in den vergangenen Jahrzehnten abgenommen. Häufige Wechsel von Sportarten durch Kinder und Jugendliche erschweren für die Fachverbände eine gezielte Talentsichtung und -förderung. Verstärkt wird dies durch den mehrfach durch Studien belegten allgemeinen Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen (nur ein Fünftel erreicht den von der WHO empfohlenen Bewegungsumfang). Das führt dazu, dass eine sportartspezifische Ausbildung vielfach erst spät einsetzen kann. Nicht zuletzt betrifft die Zunahme vereinsungebundener Sports auch die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen (siehe auch Handlungsfeld 9 „Vereinsungebundener Sport integrieren“).

Der schulische Ganzttag und die Ausdehnung von Betreuungszeiten in Kindertagesstätten beeinflussen die fachsportliche Arbeit ebenfalls stark. Während einerseits die verfügbaren „schulfreien“ Zeitfenster für entsprechende Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche abgenommen haben, ergeben sich andererseits durch die in NRW in den letzten Jahren stark geförderten Kooperationen von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen neue Zugangschancen, die jedoch eine deutliche Um-

stellung der Vereinsarbeit erfordern (siehe Handlungsfeld 7 „Bewegung, Spiel und Sport in Sportverein, Schule und Kita fördern“).

Aber im Bereich der Erwachsenen hat sich die Nachfrage kontinuierlich in eine Richtung mit weniger Wettkampforientierung und weniger starker Sportartenbindung entwickelt, was Fachverbände zwingt, über ihr klassisches Arbeitsfeld des eng sportgebundenen Trainings und Wettkampfs hinaus neue Angebote zu entwickeln.

2.3. Im politischen Kontext

Die Fachverbände werden von der Politik überwiegend mit leistungssportlicher Arbeit in Verbindung gebracht. Darauf ist auch der größte Teil der Sportförderung des Landes für Fachverbände ausgerichtet. Der Breitensportliche Wettkampfsport und der Beitrag der Fachverbände zum Erhalt einer vielfältigen Sportkultur finden in der öffentlichen Förderung und der politischen Diskussion weniger Berücksichtigung, was auch durch eine schwache Kommunikation der Fachverbände über ihre diesbezügliche Arbeit bedingt ist (vergleiche Handlungsfeld 4 „Den Sport in NRW politisch und Kommunikativ stärken“).

Die Politik stellt außerdem steigende Anforderungen an die Integritätsstandards der Fachverbände als Voraussetzung für deren Förderung. Hier sind insbesondere die Bereiche Anti-Doping, Prävention sexualisierter Gewalt und Good Governance zu nennen. Zusammen mit den komplexen zuwendungsrechtlichen Bedingungen der öffentlichen Sportförderung ergibt sich daraus ein Anforderungspaket, dem noch nicht alle Fachverbände ausreichend entsprechen (vgl. Handlungsfeld 13 „Werte und Integrität des Sports leben“).

3. Schwerpunkte und Themen der Sportentwicklung im Handlungsfeld

3.1. Bestandssicherung

Die aktuellen Förderprogramme des Landessportbundes NRW, der Sportjugend NRW und des Landes NRW für die Fachverbände und ihre Jugendlichen sind gut etabliert. Zu nennen sind die Struktur- und Organisationsförderung, die Leistungssportförderung, die Förderung der Verbandsschulen, die Förderung von Fachkräften (Jugendarbeit, Sport und Ganztags, Integration) sowie die Maßnahmenförderung in der Jugendarbeit. Dieses breite Förderportfolio gilt es zu erhalten, denn es bildet für viele Fachverbände eine unabdingbare Grundabsicherung für ihre Arbeit, insbesondere in Verbindung mit einer mehrjährigen Planungssicherheit durch die Zielvereinbarung des Landessportbundes NRW mit dem Land.

Für den Austausch zwischen den Fachverbänden wurden im Jahr 2020 eine Reihe von Formaten erarbeitet und beschrieben. Die Ständige Konferenz der Fachverbände bildet als satzungsgemäßes

Gremium eine feste formale Verbindung zwischen den Fachverbänden und dem Landessportbund NRW. Die Vertretung der Fachverbände im Präsidium des Landessportbundes ist durch einen Sprecher gesichert, sie werden außerdem in ad hoc-Arbeitsgruppen und feste Formate (z. B. Präsidialausschuss Leistungssport) eingebunden. Alle vorgenannten Arbeitsformate werden fortgeführt bzw. kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst. Sie sichern sowohl eine Kommunikation der Fachverbände untereinander als auch im Verbundsystem aus Landessportbund NRW, Bündeln und Verbänden.

Im Bereich der fachverbandsübergreifenden Zusammenarbeit existieren erste Ansätze wie z. B. die Beschäftigung eines gemeinsamen Athletiktrainers des Leichtathletikverbandes mit dem Bob- und Schlittensportverband oder das kommunale Pilotprojekt „Basissportarten in der Schule“ des Schwimmverbandes, Leichtathletikverbandes und des Westfälischen Turnverbandes in Dortmund. Diese Ansätze fachverbandsübergreifender Projektarbeit werden begleitet, kommuniziert und nach Möglichkeit durch weitere Projekte ergänzt.

3.2. Weiterentwicklung

Die unter 3.1 genannten Förderprogramme tragen zur Grundsicherung der Fachverbände bei. Gleichwohl ist in den Paktlaufzeiten mit dem Land von 2014 bis 2017 und 2017 bis 2022 deutlich geworden, dass die Förderlinien ohne eine Dynamisierung zu erheblichen Problemen bei den Fachverbänden führen. Dies gilt insbesondere für die Personalkostenförderung, in der bei tariflichen Arbeitsverhältnissen von Jahr zu Jahr größer werdende Deckungslücken durch Tarifsteigerungen entstehen oder in nicht tariflichen Arbeitsverhältnissen über mehrere Jahre keine Gehaltserhöhungen möglich sind, was zum Beispiel im Bereich der Trainer*innen im Leistungssport schon heute zu einem massiven Personalmangel führt. Ziel in der nächsten Dekade ist daher, möglichst viele Förderlinien für die Fachverbände zu dynamisieren. Gleichzeitig sind kontinuierliche Verbesserungen der Eigenfinanzierung notwendig, um entsprechende politische Forderungen glaubwürdig zu unterlegen. Zur einfachen Umsetzung der Förderprogramme werden diese schrittweise alle in das digitale Förderportal des Landessportbundes NRW integriert.

Die Organisationsförderung für Fachverbände wird grundsätzlich überarbeitet. Dabei ist eine Ausweitung des Förderzwecks für die Verwendung der Landesmittel anzustreben, um eine bestmögliche Ausschöpfung der Fördermittel zu erreichen. Zu prüfen ist außerdem die Einführung eines generellen Mindestmitgliedsbeitrags der Fachverbände für ihre Vereine oder die Einführung einer bestimmten Eigenfinanzierungsquote der Fachverbände als Voraussetzung für ihre Förderfähigkeit aus Landesmitteln und Mitteln des Landessportbundes NRW.

Die Organisations- und Personalentwicklung sowie Professionalisierung der Fachverbände wird bislang vom Landessportbund NRW eher ausschnitthaft und auf Anfrage unterstützt, wenn man von den unter 3.1 genannten finanziellen Förderungen des Landessportbundes NRW sowie der Jugendordnungsoffensive und der Förderung von J-Teams der Fachverbandsjugenden durch die Sportjugend NRW absieht. Seitens des Landessportbundes NRW scheint eine Bündelung der Unterstützungsangebote in einer eigenen aufbauorganisatorischen Einheit denkbar, die als zentrale Anlaufstelle für die Fachverbände dient. Dort könnten unter anderem Fragen und Bedarfe der Fachverbände mit Antwort-

ten und Angeboten des Landessportbundes NRW leichter zusammengeführt werden, Informationen für neue Geschäftsführer*innen von Fachverbänden erstellt und mit einer aufsuchenden Beratung durch den Landessportbund NRW verbunden werden, Best Practices der Fachverbände gesammelt und zur Verfügung gestellt werden und weitere Formate für den kollegialen Austausch der Mitarbeiter*innen der Fachverbände entwickelt und gefördert werden.

In der Zusammenarbeit der Fachverbände untereinander sind die unter 3.1 aufgeführten Ansätze zu pflegen und zu erweitern, z. B. durch die Entwicklung gemeinsamer Angebote der Ballsportarten in der Zusammenarbeit mit Schulen, gemeinsame Projekte im Leistungssport (z. B. Talenttransfer) und gemeinsame Wettkampfformate.

3.3. Innovative Ansätze

Auch Sportfachverbände haben zunehmend Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu gewinnen. Das gilt gleichermaßen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter*innen. Für letztere wird ein klares Arbeitgeberprofil benötigt, das teilweise fachverbandsübergreifend erarbeitet werden soll. Zur Steigerung der Arbeitgeberqualität der Fachverbände sind darüber hinaus Rekrutierungs-, Onboarding- und Fortbildungsstandards für (neue) Mitarbeiter*innen der Mitgliedsorganisationen zu entwickeln. Der Landessportbund NRW wird dies durch ein festes Aus-/Fortbildungsangebot für (ehrenamtliche und hauptberufliche) Mitarbeiter*innen der Fachverbände und insbesondere ein Leadership-Programm für ehrenamtliche und hauptberufliche Führungskräfte von Fachverbänden unterstützen.

Den Fachverbänden ist es in der Vergangenheit nur unzureichend gelungen, ihre Kernleistungen gegenüber ihren Mitgliedern, der Politik und der Öffentlichkeit transparent zu machen. Hierfür soll ein eigener Kommunikationsansatz entwickelt werden. Gleichzeitig wird geprüft, welche Schnittstellen der Vereine zur Verbandsarbeit ggf. fachverbandsübergreifend einheitlich gestaltet werden können (Termine, Qualifizierungsangebote, Zugang zum Meldewesen ...).

In der kommunalen Vertretung (Fachschaften) gibt es große Unterschiede zwischen den verschiedenen Fachverbänden. Um die Fachschaftsarbeit zu verbessern, wird unter Einbezug von Bündevertreter*innen ein Aufgabenprofil „Fachschaften auf kommunaler Ebene“ entwickelt. Die Zusammenarbeit von Fachverbänden mit den Stadt- und Kreissportbünden ist zu intensivieren, ohne sportfachliche Zuständigkeiten in Frage zu stellen oder Konkurrenzsituationen zu schaffen. Entsprechende Modellprojekte sollen durch ein eigenes Förderprogramm des Landessportbundes unterstützt werden.

Um kleinen Fachverbänden eine Hilfe im Umgang mit den Anforderungen des Zuwendungsrechts und einer kontinuierlichen ordnungsgemäßen Geschäftsführung zu geben, wird der Landessportbund NRW das Projekt „Gemeinsame Geschäftsstelle für kleine Fachverbände“ erneut aufgreifen. Diese Geschäftsstelle muss nicht beim Landessportbund NRW liegen. Auch eine Übernahme durch einen großen Fachverband, einen Stadt- oder Kreissportbund oder einen Großverein ist denkbar.

Um neuen Sportarten eine einfachere Anbindung an den Landessportbund NRW zu ermöglichen, soll ein Verband für kleine Fachverbände gegründet werden. Als Orientierung gilt der Budoverband NRW. Auf diese Weise können langjährige Auseinandersetzungen über Aufnahmeanträge und die Erfüllung quantitativer Kriterien für den Zutritt zum System des organisierten Sports überwunden werden. Der Zugang für neue Bewegungsformen wird erleichtert. Es ist darauf zu achten, dass dieser Verband nicht für Abspaltungen bereits bestehender Verbände missbraucht wird.